

Donnerstag der 4. Woche der Osterzeit, 07. Mai 2020

Einleitung

Paulus, in Fortsetzung der Apostelgeschichte heute erstmals nicht mehr Saulus, zieht in der Synagoge von Antiochia in Kleinasien den großen Bogen der göttlichen Heilsgeschichte vom Auszug aus Ägypten über die Zeit der Richter und Könige in die Zeit des Jesus von Nazareth. Mit dem Bezug auf König David will er deutlich machen, dass Jesus der neue König ist, ausgewählt durch Gottes Legitimität. In diese Linie reiht sich Jesus ein, wie der kleine Hirtenjunge David wird auch Jesus in Bethlehem geboren, denn nirgends anders kann der neue König zur Welt gekommen sein als da. Jesus, ein König? Jesus ein König!

Kyrie

Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit. Wir huldigen dir. Herr, erbarme dich
König der Völker. Wir huldigen dir. Christus, erbarme dich
König der Zeiten. Wir huldigen dir. Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Gott und Vater, du erneuerst den Menschen und schenkst ihm eine größere Würde, als er sie im Anfang besaß. Blicke auf das Werk deiner Liebe, segne alle, die im Sakrament der Taufe das neue Leben empfangen haben, und erhalte sie in deiner Gnade. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 13,13-25)

Von Paphos fuhr Paulus mit seinen Begleitern ab und kam nach Perge in Pamphylien. Johannes aber trennte sich von ihnen und kehrte nach Jerusalem zurück. Sie selbst wanderten von Perge weiter und kamen nach Antiochia in Pisidien. Dort gingen sie am Sabbat in die Synagoge und setzten sich. Nach der Lesung aus dem Gesetz und den Propheten schickten die Synagogenvorsteher zu ihnen und ließen ihnen sagen: Brüder, wenn ihr ein Wort des Trostes für das Volk habt, so redet. Da stand Paulus auf, gab mit der Hand ein Zeichen und sagte: Ihr Israeliten und ihr Gottesfürchtigen, hört! Der Gott dieses Volkes Israel hat unsere Väter erwählt und das Volk in der Fremde erhöht, in Ägypten; er hat sie mit hoch erhobenem Arm von dort herausgeführt und fast vierzig Jahre durch die Wüste getragen. Sieben Völker hat er im Land Kanaan vernichtet und ihr Land ihnen zum Besitz gegeben, für etwa vierhundertfünfzig Jahre. Danach hat er ihnen Richter gegeben bis zum Propheten Samuel. Dann verlangten sie einen König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kisch, einen Mann aus dem Stamm Benjamin, für vierzig Jahre. Nachdem er ihn verworfen hatte, erhob er David zu ihrem König, von dem er bezeugte: Ich habe David, den Sohn des Isai, als einen Mann nach meinem Herzen gefunden, der alles, was ich will, vollbringen wird. Aus seinem Geschlecht hat Gott dem Volk Israel, der Verheißung gemäß, Jesus als Retter geschickt. Vor dessen Auftreten hat Johannes dem ganzen Volk Israel Umkehr und Taufe verkündigt. Als Johannes aber seinen Lauf vollendet hatte, sagte er: Ich bin nicht der, für den ihr mich haltet; aber seht, nach mir kommt einer, dem die Sandalen von den Füßen zu lösen ich nicht wert bin.

Antwortruf zum Mitsummen

„O großer König, Jesu Christ, Himmel und Welt dein eigen ist. Über die Erde, die jubelnd glaubt, über die Wolken aufstrahlt dein Haupt. Anbetung, Dank und Ehr sei dir, König der Herzen, dir jubeln wir.“ (GL 805,1)

Evangelium nach Johannes (Joh 13, 16-20)

Nachdem Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hatte, sprach er zu ihnen:

Amen, amen, ich sage euch: Der Sklave ist nicht größer als sein Herr, und der Abgesandte ist nicht größer als der, der ihn gesandt hat.

Selig seid ihr, wenn ihr das wisst und danach handelt.

Ich sage das nicht von euch allen. Ich weiß wohl, welche ich erwählt habe, aber das Schriftwort muss sich erfüllen: Einer, der mein Brot aß, hat mich hintergangen.

Ich sage es euch schon jetzt, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschehen ist, glaubt: Ich bin es. Amen, amen, ich sage euch: Wer einen aufnimmt, den ich sende, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Gedanken

Wusste Judas von Iskariot eigentlich, wozu er bestimmt war? War er wirklich dazu bestimmt? Und wenn ja, was ist denn dann mit der eigenen Freiheit, zu selbst zu entscheiden und zu verantworten, was man tut? Der Judas kann einem schon leid tun. Nicht nur, dass er sich diesen Jesus als König der Juden völlig anders vorgestellt hat, nämlich als einen, der sein Volk aus der Knechtschaft unter der römischen Herrschaft befreit, sondern auch, dass Jahrzehnte später der Evangelist Johannes Jesus auch noch die Worte sprechen lässt: Einer von euch wird mich verraten. Judas hat sich völlig verrannt, er hat geträumt von einer Herrschaft, die Jesus selbst nie angestrebt hat. Judas hatte ein völlig falsches Bild von seinem Herrn und Meister.

Was für ein Bild von Jesus haben wir? Wer ist dieser Jesus für uns? Die Frage bleibt über die Jahrhunderte immer noch hochaktuell. Ich lade Sie ein, diese Frage in Ihrem Herzen heute einmal zu erwägen. Wer ist Jesus für mich?

Gottesdienste in unserer Pfarrei

Ab dem 12. Mai werden wir unter Sicherheitsauflagen wieder Gottesdienste in unseren beiden Kirchen St. Marien und St. Michael feiern. Unser Bischof hat uns gestern einen Maßnahmenkatalog vorgelegt, der zwar umfangreich ist und viele Einschränkungen umfasst, den wir aber mit Hilfe vieler gut umsetzen können. Wir werden die Anzahl der Gottesdienste erhöhen, damit möglichst viele Gemeindemitglieder die Möglichkeit haben, an unseren Feiern teilzunehmen. Wir erstellen in diesen Tagen noch einmal einen großen Pfarrbrief für alle Haushalte unseres Pfarrgebietes. Ab Samstag wird dieser Pfarrbrief dann verteilt werden. Schon jetzt ein herzliches Dankeschön allen Verteilern!

Wort auf den Weg

Gott ist bei uns.

Gestern, als es uns gut ging.

Heute in dieser Krisenzeit.

Morgen, von dem wir noch nicht wissen, wie und wann das sein wird.